

Bürgermeister Petersen-Denkmal (von Tilgner), errichtet 1897 am Neuenwall, dem Stadthaus gegenüber.

Denkmal des Ober-Spritzenmeisters Joh. Georg Repsold, errichtet 1833 in den Wallanlagen am Mühlenthor, zur Ehrung der Verdienste Repsolds um die Gründung der Sternwarte und um das Feuerlöschwesen, in Ausübung seines Berufs 1830 bei einem Brande verunglückt.

Schiller-Denkmal, errichtet 1866 in den Wallanlagen, gegenüber dem Haupt-Portale der Kunsthalle. Schöpfer des Denkmals ist der hamburgische Bildhauer Lippelt.

Denkmal für den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. E. F. Sieveking im Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz.

Vier allegorische Gruppen vor dem Oberlandesgerichtsgebäude am Sievekingplatz.

Die Standbilder vier hervorragender Hamburger Rechtsgelehrten: Dr. Vincent Molloy (1500-1550), Dr. Mathias Schlüter (1648-1719), Dr. Johann Arnold Heisel (1778-1851) und Dr. Hermann Baummeister (1805-1877) über dem Haupteingang zum Ziviljustizgebäude am Sievekingplatz.

Stavenhagen-Denkmal, Gross-Borstel, Borstelerschanssee, dem Andenken des jung verstorbenen niederdeutschen Dramatikers Fritz Stavenhagen gewidmet.

Das Walküren-Denkmal (eine Walküre, den Krieger in den Kampf führend) auf dem Platz vor der Dampfschiffs-Anlage an der Auguststrasse (Uhlenhorst), von Professor Bruno Kruse-Berlin; Ausführung in Bronze aus dem A.-G. Lanchhammer; aus Privatbeiträgen errichtet, dem Staat übergeben im Juni 1911.

Semperhaus mit der Statue des Semper, erbaut 1908, Spitalerstr. 12.

Vier Beschützer und Förderer der Hamburger Seefahrt: Kersten Miles, Simon v. Utrecht, Dittmar Koel, Kapitän Karpfinger, an der Kersten Miles-Brücke über der Helgoländerallee, errichtet 1897. Die Brücke trägt als Schmuck die Wappen von 82 früheren Hansstädten, an den Risaliten der Wiederlager die Bildsäulen der obgenannten vier berühmten Hamburger. An der Südseite links wormaltender Bürgermeister Kersten Miles (gest. 1420), welcher den Land- und Strandräubern an der Unterebbe, den Herren von Lappe, das feste Haus Ritzebüttel (mit heutiger Cuxhaven) entriess und sich so als weitausschauender Politiker bezogte, indem er Hamburg diesen festen Punkt an der Elbmündung zu verschaffen wusste; rechts davon Hanslachs berühmtester Seeheld Simon von Utrecht (gest. 1487), der sich in der Seeschlacht vor Helgoland gegen die Vitalienbrüder (1402) hervortat und den gefürchteten Seeräuber Störtebecker gelangen nach Hamburg brachte. Zum Andenken an sein in alten Liedern viel besungenes Schiff „Bunte Kuh“ ist die grosse Halle im Rathswinkel benannt, wo ein „Modell“ des Schiffes aufgehängt ist, auf der Nordseite links Dittmar Koel (gest. 1563) der 1525 den gefürchteten Dänischen Seeräuber Claus Knipfing in der Osterems besiegte und gefangen nahm, ihm gegenüber rechts Berend Jacob Karpfinger einer der berühmtesten Seeleute Hamburgs, lieferte 1678 mit der Fregatte „Kaiser Leopold“ fünf französische Kaperschiffe in der Elbmündung ein siegreiches Treffen und ging 1688 auf einem Zuge gegen die Korsaren im Hafen von Cadix mit seiner brennenden Fregatte „Wappen von Hamburg“ unter, nachdem er vorher seine Mannschaft in Sicherheit gebracht hatte.

Zwei Statuen „Germania“ und „Hammonia“ darstellend, (von A. Denoth) auf der Brooksbrücke, errichtet 1888.

Vier Statuen: „Columbus“, „Vasco da Gama“, „Magellan“ und „Cook“ darstellend, auf der Kornhausbrücke errichtet 1903.

Denkstein zum Andenken an die Sturmflut des Jahres 1771, errichtet 1774 beim Deichthor, 1857 wegen Terrainveränderung nach dem Hammerdeich versetzt und 1887 wegen Strassenregulierung abermals von dort nach der grünen Brücke verlegt.

Schlussstein des Zollanschlusses an der Brooksbrücke, eingeweiht von Kaiser Wilhelm II. am 29. Oktober 1888.

Plastische Ausschmückung der Schaarthorsbrücke: Zwei Bronzefiguren, den überseeischen Handel und Verkehr darstellend.

Sehenswerte Grabdenkmäler auf den Friedhöfen.

Zentral-Schlachthof-Anlagen

siehe Schlachthof- und Viehmarkts-Anlagen.

Ziviljustiz-Gebäude, siehe Justizgebäude.

Eisenbahn-Verkehr.

(Geschichtliche Entwicklung der von Hamburg ausgehenden Eisenbahnen und die spätere Umgestaltung der Eisenbahnanlagen siehe im Adressbuch 1914 und in den vorhergehenden Jahrgängen)

Umfang des gesamten Personen- und Güterverkehrs.

Der Umfang des auf den einzelnen Bahnhöfen abgewickelten Gesamtverkehrs geht aus folgenden Zahlen hervor:

Table with 3 columns: Station, Personenverkehr 1913, Frachtgut. Lists stations like Hamburg Hgbf. II, Altona Hauptbahnhof, etc.

II. Güterverkehr 1913

Table with 3 columns: Station, Empfang, Versand. Lists stations like Hamburg Hgbf. II, Hamburg Hgbf. B., etc.

Table with 4 columns: Station, Elfgut, Empfang, Versand. Lists stations like Altona, Hamburg, Sternschanze.

Hamburger Hochbahn A.-G.

Die von der Siemens & Halske, A.-G., und der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft angeführte Hamburger Hochbahn ist am 1. März 1912 in Betrieb gesetzt worden. Die mit einem Aktienkapital von 15 Millionen M. errichtete Betriebs-Gesellschaft erhielt die Bezeichnung Hamburger Hochbahn A.-G. Gründer sind: Siemens & Halske, A.-G., die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Geh. Baurat Dr. Ing. Emil Rathenau, Geh. Baurat Dr. Ing. Dr. Heinrich Schwieger und Paul Liez. Der Aufsichtsrat bilden die Herren Julius Otto Adloff, Generaldirektor Albert Ballin, Max Th. Hayn, Johann B. Schröder, Dr. Semler und Arthur Warnecke, sämtlich in Hamburg; Generaldirektor Dr. Berliner, Paul Liez, Regierungsbaurat Dr. Ing. Emil Rathenau, Geh. Baurat Dr. Ing. Emil Rathenau, sämtlich in Altona; Philipp Pflor, Geh. Baurat Dr. Ing. Emil Rathenau, sämtlich in Berlin. Vorsitzender des Aufsichtsrats: Generaldirektor Ballin; stellvert. Vorsitzender Arthur Warnecke. Vorstand der Hochbahngesellschaft: Reg.-Baumeister a. D. W. Stein.

Das Bahnnetz besteht aus einer Ringlinie von 17,480 km Länge und drei Zweiglinien,

nämlich: derjenigen nach Elmshüttel (Länge 2,650 km), derjenigen nach Rothenburgsort (Länge 3,230 km), und derjenigen nach Ohlsdorf (Länge 5,880 km).

Die Gesamtlänge der Bahn beträgt somit 28,740 km. Hiervon entfallen auf Tunnel 6,827 km, auf eiserne mit steinernen Viadukten 5,520 km, auf 41 Strassenunterführungen und 12 Brücken 1,920 km. Die Spurweite beträgt 1,435 m (normal).

Fahrpreise. A. Fahrpreise für Einzelfahrten. Für eine Fahrt bis zur fünften auf die Einsteighaltestelle folgenden Haltestelle: Fahrpreis 10 M. in der III. Klasse und 15 M. in der II. Klasse.

Für eine Fahrt bis zur zehnten auf die Einsteighaltestelle folgenden Haltestelle: Fahrpreis 15 M. in der III. Klasse und 20 M. in der II. Klasse.

Für Fahrten über die zehnte Haltestelle hinaus: Fahrpreis 20 M. in der III. Klasse und 30 M. in der II. Klasse.

Kinder unter einem Jahr, für welche ein besonderer Platz nicht beansprucht wird, werden frei befördert.

B. Frühfahrten. 1. In der Zeit vor 7 Uhr morgens werden an Werktagen Fahrkarten zu 10 M. ausgegeben, die zum sofortigen Antritt einer Fahrt in der III. Klasse nach einer beliebigen Haltestelle berechtigen.

2. Gleichzeitig mit diesen Frühkarten können auch nicht übertragbare Fahrweise, die für die Rückfahrt am nächsten Tag gültig sind, zum Preise von 20 M. gelöst werden.

Wochenkarten für diesen Frühverkehr an Werktagen werden für die dritte Klasse zum Preise von 65 M. und einschliesslich der Rückfahrt zum Preise von M. 1.15 ausgegeben.

C. Dauerkarten. Der Preis für nicht übertragbare Dauerkarten für die Dauer eines Kalenderjahres beträgt bis zur achten auf die Ausgabelhaltestelle folgenden Haltestelle: in der III. Klasse M. 80.— und in der II. Klasse M. 110.—.

Für jede weitere anschließende Haltestelle: zusätzlich in der III. Klasse M. 5.— und in der II. Klasse M. 7.—.

Für die ganze Bahn III. Klasse M. 150.—, II. Klasse M. 200.—. Ausserdem Vierteljahrskarten nach folgenden Sätzen:

Table with 4 columns: 1., 2., 3., 4. Vierteljahr. Lists prices for different classes and routes.

Der Stadtpark.

Der Gedanke der Schöpfung eines Stadtparks der seit vielen Jahren die Hamburger bewegt, geht seiner Verwirklichung immer näher entgegen. Nach langen Vorbereitungen wurde 1910 der Stadtpark nach den gemeinsamen Plänen des Ingenieurwesens und Hochbauwesens von Senat und Bürgerschaft genehmigt. 7,7 Millionen wurden für die große Arbeit zur Verfügung gestellt, die innerhalb von 7 Jahren zur Anweisung kommen sollten, so daß der Park im Jahre 1917 vollendet werden dürfte.

Es sind rund 180 Hektar, die hier zu einem Parke umgewandelt werden. Nur der westliche Teil, das sogenannte Sierchische Gehölz, ist bereits von Bäumen bestanden, es ist der höchste Teil des Terrains, das in sanfter Kurve etwa 12 bis 14 Meter nach Osten hin fällt. Während das Gehölz nur ausgereicht zu werden braucht, mußte der weitaus größte Teil völlig neu gestaltet werden. Das Rückgrat dieser Gestaltung besteht in der Park hindurchgeführt wird. Ihr Mittelstück, die von Osten nach Westen durch den Park hindurchgeführte Fest- und Volkswiese, die bildet eine gewaltige, von Bäumen ruhig umgrenzte Fest- und Volkswiese, die etwa 240 Meter breit und mehr als 500 Meter lang ist. Nach Westen schließt sich an diese Weise ein breiter Streifen, der durch den Wald hindurch zu einem mächtigen Wasserturm führt, der hier an der höchsten Stelle des Terrains errichtet ist, nach Osten hin grenzt sie an das große Wasserbecken, das an der tiefsten Stelle des Geländes angelegt wurde und das in Beziehung steht zu einer Reihe

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

3. er- chen 1895, sch- förde eiffer leren Rath- den. an- fteigt eziert ef. — hwert dens. ) von rische und r der zelleis ngnis- nstra auer, roca- ganz nburg -Regi- s sich g des e als elung at. — sehen sind. ie die eiter prech- end, e auf- Münz- von der ruppe: a Teil r dafür r den d eine immt; nkmal deren pitaler- stigung auer, Georg- höpfer Engel- 109 ab- Gaede- allen die Sie- s er- vorden- gen des gestellt. n 1818, l. en Por- ein für Drama- imarus. Berlin 3,90 m Berlin, n. Die gt; das 12. 1856 Deutsch- terhaus, igs, des 854, vor in die se liegt Bürgern auf dem rrichten, Keller, alk her- estimmt. ine von r Fläche te, von an der l. Platzes 000 Mark 11.